

Wohnen auf der Burg

Das hat der Ritter Ulrich von Hutten aufgeschrieben (ER lebte um 1500):

Gleichgültig, ob die Burg auf einem Berg oder in der Ebene steht, so ist sie auf jeden Fall doch nicht für die Behaglichkeit, sondern zur Wehr erbaut, mit Gräben und Wall umgeben, innen von bedrückender Enge, zusammengepfercht mit Vieh und Pferdeställen, Dunkelkammern vollgestopft mit ... Pech, Schwefel und allen übrigen Waffen und Kriegsgerät. Überall stinkt es, und der Duft der Hunde und ihres Unrats ist auch nicht lieblicher, wie ich meine.

Reiter kommen und gehen, darunter Räuber und Diebe und Wegelagerer, da unsere Häuser meist allem möglichen Volk offen stehen und wir den Einzelnen nicht genauer kennen oder uns auch um ihn nicht sonderlich kümmern. Und welch ein Lärm! Da blöken die Schafe, brüllt das Rind, bellen die Hunde, auf dem Felde schreien die Arbeiter, die Wagen und karren knarren, und bei uns zu Hause hört man die Wölfe heulen.

